



# DIE EXTREME RECHTE IN DUISBURG 2011

STRUKTUREN, AKTIVITÄTEN UND ENTWICKLUNGEN

# Inhalt

---

- 01 Einleitung
- 02 Parteien
  - 02 Pro NRW
  - 03 REP
  - 04 NPD
- 05 Freie Kameradschaften
  - 05 Nationaler Widerstand Duisburg
  - 11 Sturm 18 e.V. – Ortsgruppe Duisburg
- 13 Sonstige extrem rechte Gruppierungen
  - 13 Hooligan-Gruppe “Division Duisburg”
  - 15 “Graue Wölfe”
- 18 Sonstige Ereignisse
- 21 Ausblick/Fazit
- 25 Quellenverzeichnis

## **V.i.S.d.P.:**

F. Ingerlos, Poststr. 28, 47051 Duisburg

## **1. Auflage Eigendruck im Selbstverlag Januar 2012**

Diese Broschüre wird kostenlos von der **Antifaschistischen Koordination Duisburg** herausgegeben. Die Veröffentlichung und Verbreitung von Artikeln und/oder Textpassagen ist erwünscht. Wir bitten jedoch um eine Quellenangabe. **Die Verteiler\_innen dieser Broschüre sind nicht identisch mit den Autor\_innen.**

## **Liebe Leser\_innen,**

wir verwenden in dieser Publikation den Unterstrich zwischen männlicher und weiblicher Form als geschlechtsneutrale Schreibweise, denn Sprache schafft Bewusstsein und umgekehrt. Der sog. Gender Gap dient als Mittel der sprachlichen Darstellung aller sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten, auch jener abseits der gesellschaftlich hegemonialen Zweigeschlechtlichkeit.

## Einleitung

Nachdem wir im letzten Jahr eine kontinuierliche Recherche zu den Strukturen der extremen Rechten in Duisburg ins Leben gerufen haben, melden wir uns nun mit einem zweiten Jahresbericht zurück. Während sich bei den Strukturen der Neonazis so einiges geändert hat, ist die Einstellung der Polizei gleich geblieben. So leugnet der Polizeisprecher **Ramon van der Maat** weiterhin die Existenz einer Neonaziszene in Duisburg<sup>(1)</sup>. Das Jugendamt versucht währenddessen mit abstrusen Vergleichen – neonazistische Neigungen bei Jugendlichen seien genauso harmlos wie Kiffen oder Stehlen<sup>(2)</sup> – ihre mangelhafte Kenntnis zu kaschieren. Unschöne Parallelen zu dieser Verharmlosung finden sich in den 1990ern in Jena, wo sich auch das Trio des NSU vor dem Untertauchen radikalisierte<sup>(3)</sup>.

Diesen Umgang der offiziellen Stellen betrachten wir als sehr kritisch, die permanente Ignoranz und Verharmlosung führt dazu, dass sich Neonazis in Sicherheit wiegen und sich weiter etablieren, so wie z.B. in Dortmund. Deshalb sehen wir eine unabhängige Recherche- und Aufklärungsarbeit in Duisburg als sehr wichtig und leider weiterhin notwendig an. Wir wollen Duisburger\_innen für dieses Thema sensibilisieren und darüber informieren, dass es neben den klassischen Neonazis auch weitere, nicht minder gefährliche, extrem rechte Gruppierungen gibt. In dem vorliegenden Jahresbericht zu den Strukturen, Aktivitäten und Entwicklungen der extremen Rechten Duisburgs berichten wir, wie schon im letzten Jahr, über „Freie Kameradschaften“, Parteien und weitere extrem rechte Zusammenhänge Duisburgs in der gewaltbereiten Fußballszene. Zudem haben wir die „Grauen Wölfe“, welche wir aufgrund ihrer ideologischen Nähe zu „deutschen“ Nazis, ebenso als extreme Rechte betrachten, als neue Kategorie mit aufgenommen. Des Weiteren dokumentieren wir Ereignisse und die dazugehörigen Personen, die nicht (eindeutig) den o.g. Gruppierungen zugeordnet werden können, aber dennoch eine Rolle bei den Aktivitäten der extremen Rechten spielen.



## Pro NRW

### Personen

2011 fanden mehrere Personalwechsel im Kreisverband Duisburg statt. So wurde der im März gewählte Kreisvorsitzende, **Peter Gessner**, bereits im Juli vom 27-jährigen Meidericher **Thorsten Contini**, der auch die Rolle des Jugendbeauftragten für den Landesverband NRW übernimmt, abgelöst. Für den Kreisverband Duisburg fungiert **Kevin Krieger** als Jugendbeauftragter<sup>(4)</sup>.



pro NRW Kreisverband Duisburg

Einmal im Monat findet eine “Monatsmitgliederversammlung” des Kreisverbandes Duisburg statt. Der Kreisverband setzt sich derzeit aus dem Vorsitzenden **Thorsten Contini**, **Erich** und **Elisabeth Christ**, **Wolfgang Bissling**, **Helga Inge- millem**, **Klaus Gehnen** und **Elke Obergefell** zusammen.

### Öffentliches Auftreten / Kampagnen

Anfang des Jahres hat es die altbackene Politsekte auch geschafft ins Internet vorzudringen, pro NRW Duisburg hat seitdem eine eigene Webseite und ist auch auf Facebook vertreten. Im Laufe des Jahres nahmen die Duisburger pro NRW’ler\_innen an überregionalen sowie bundesweiten Kundgebungen und Demonstrationen der



Thorsten Contini und Patrick Banko (v.l.n.r.) auf einer pro NRW Demonstration in Herten

“pro-Bewegung” teil, so z.B. am 16. Juli in Düsseldorf, wo sie in einer Reihe mit sogenannten “Autonomen Nationalisten” standen, oder aber in Herten und Berlin mit eigens dokumentierten Fotostrecken. Der Kreisverband veranstaltete auch zwei eigene Kundgebungen in der Duisburger Innenstadt. Am 16. Juli wurde unter dem Motto “Keinen Cent für Griechenland” in “BILD-Manier”

gebungen in der Duisburger Innenstadt. Am 16. Juli wurde unter dem Motto “Keinen Cent für Griechenland” in “BILD-Manier” nationalistisch gegen die Bevölkerung Griechenlands gehetzt, wobei die ca. 10 Kundgebungsteilnehmer\_innen aufgrund des Gegenprotestes gezwungen waren ihren Infostand vorzeitig abzubauen. Die berechtigten Interventionen diffamierten sie als „linken Meinungsterror“ und nahmen dies zum Vorwand für eine Mahnwache am 13. August am Duisburger Hauptbahnhof, bei der die freie Meinungsäußerung der Gegendemonstrant\_innen in Orwellscher Manier als Terror bezeichnet wurde<sup>(5)</sup>.

Ihren politischen Horizont erweiterte pro NRW um ein neues Feindbild: Sinti und Roma. Speziell hetzte der Kreisverband Duisburg gegen die Roma in Hochfeld, welche durch eine Pressewelle in das Licht der Öffentlichkeit rückten. Nach einer Flyeraktion kündigten sie eine Offensive in Hochfeld an, die mal wieder aus einer Luftnummer bestand.

Im Sommer 2011 knüpfte pro NRW thematisch an ihre Demonstration gegen Sauerland aus dem Jahr 2010 an, indem die selbsternannte Bürgerbewegung ankündigte Unterschriften für die Bürgerinitiative „Neuanfang für Duisburg“ zu sammeln, um so die Abwahl von Sauerland zu ermöglichen. Des weiteren wolle man eine\_n eigene\_n Kandidat\_in für die Neuwahl des\_r Oberbürgermeister\_in ins Rennen schicken<sup>(6)</sup>. Bei diesen Plänen handelt es sich lediglich um einen strategischen Schritt, durch den pro NRW kontinuierlich im Gespräch bleiben will um so ihre rassistische, rechtspopulistische Propaganda effektiver verbreiten zu können.

## **REP**

Von den “Republikanern” war fast das ganze Jahr über nichts öffentliches zu hören, außer der Ankündigung, man wolle eine\_n Kandidat\_in für die Bürgermeister\_innenwahl aufstellen. Deswegen gab es einige Streitereien mit der konkurrierenden Partei pro NRW, die thematisch auf ähnlichen Gebieten (Schulden/Finanzkrise, Migration/Roma) hetzt<sup>(7)</sup>.

Im Herbst steigerten sich dann die Aktivitäten in Form von – eigenen Angaben nach – mehreren Flyerverteilkaktionen. Eine davon fand Ende November in der Innenstadt im Rahmen eines lächerlichen Theaters mit einer Merkel-Maske statt, während es sich bei den anderen um einfache Briefkasteneinwürfe han-

deln dürfte<sup>(8)</sup>.

## **NPD**

Die Ankündigung der Partei, ebenso wie pro NRW Unterschriften für die Bürgerinitiative „Neuanfang für Duisburg“ zu sammeln, kann als ein verzweifelter Versuch um im Gespräch zu bleiben bewertet werden<sup>(9)</sup>. Die NPD-Duisburg existiert nämlich schon seit 2010 nicht mehr in Form eines Kreisverbandes. Alte und neue vereinzelte NPDler\_innen sind jedoch trotzdem in Duisburg aktiv. So hält der ehemalige Vorsitzende **Frank Rudi Theißen** weiterhin Kontakt zur neonazistischen Szene und fungiert sogar als Redner auf der von Neonazis unterwanderten Demonstration in Ruhrort. Bei der thematisch ähnlichen Demo in Neudorf ist er ebenfalls, samt einiger Familienmitglieder, dabei (genaueres zu diesen beiden Demonstrationen folgt im Kapitel „Sonstige Ereignisse“).

Der hinzugezogene **Mathias Wirth**, auf den im Kapitel “Sturm 18 e.V. – Ortsgruppe Duisburg” weiter eingegangen wird, ist in Neudorf vor allem durch exzessives Verkleben von NPD-Aufklebern aufgefallen. Das zusammenwohnende Paar **Wirth** und **Annika Fuchs** ist zusammen auf NPD-Veranstaltungen anzutreffen, u.a. am 30. Juli am Kölner Hbf, nach der gescheiterten Demonstration, welche von der NPD und JN Krefeld organisiert wurde<sup>(10)</sup>. Aufgrund fehlender parteilicher Strukturen in Duisburg und/oder schon vorher bestehender (freundschaftlicher) Kontakte sind die beiden in NPD-Strukturen der Umgebung, vor allem in Krefeld, eingebunden. Sie halten auch Kontakt zu weiteren NPD-Mitgliedern und Ortsgruppen, z.B. zur JN-Gelsenkirchen. Fuchs selbst ist Mitglied im Krefelder Kreisverband und aus dieser Stadt hinzugezogen. Daher verfügt sie über gute Kontakte zum dortigen Kreisvorsitzenden **Philippe Bodewig**<sup>(11)</sup>.

## Freie Kameradschaften

Im Gegensatz zur NPD und anderen extrem rechten Parteien, handelt es sich bei freien Kameradschaften in der Regel nicht um gesetzlich definierte Organisationsformen. Rechtlich gesehen sind diese nicht rechtsfähige Vereine und aufgrund dessen in ihrer Struktur und ihren Mitgliedern sehr schwer greifbar. Sie bekennen sich in den meisten Fällen offen zur nationalsozialistischen Ideologie und sehen sich als Teil eines "nationalen Widerstandes".

### Nationaler Widerstand Duisburg

#### Strukturen

Der „Nationale Widerstand Duisburg“ soll sich laut eigenen Angaben Anfang des Jahres 2011 aus den vorher existierenden Gruppen „Aktionsgruppe Duisburg/Krefeld“ (AG-KrDu) und „Nationale Jugend Duisburg“ (NJDU) sowie Einzelpersonen aus dem Umfeld beider Gruppen zusammengefunden haben. Die seit dem Frühjahr 2010 bestehende Zusammenarbeit der beiden vorher unabhängig voneinander agierenden Kameradschaftscliquen endete wie erwartet in einer Zusammenlegung der Gruppen. Die Vermutung, es könnte sich seit dieser Neukonstellation um eine Weiterentwicklung und Stärkung der Gruppe handeln, entpuppte sich als falsch. Die Fusion hatte nicht den gewünschten Effekt eines weiteren Ausbaus der Handlungsfähigkeit dieser Gruppe. Nachdem die "AG-KrDu" aufgrund des Umzugs von **Patrick Stevens** und **Helena Fömppe**, des "Silvesterunfalls" von **Danny Müller**, sowie des repressionsbedingten Rückzugs von **Roman Kulder** und des Herausstellens einiger Aktiver als Mitläufer\_innen regelrecht zerfallen ist und die "Nationale Jugend" sowieso nur eine Clique von Halbstarcken war, war es für die Nazis die einzige Möglichkeit ihre politische Handlungsfähigkeit zu behalten und nicht in dem von ihnen verhassten "BRD-System" unterzugehen, um in ihrer Sprache zu sprechen: „sich nicht BRDigen zu lassen“.

So erkannten sie lediglich, dass die Existenz zweier schlecht funktionierender Anlaufpunkte nicht mehr effizient ist und zwei Internetseiten verwirrend auf potenzielle Interessierte wirken. Das anfänglich groß beschworene "Netzwerk nationaler Aktivisten" lässt zum Glück auf sich warten.

## Personen



Neonazi Chris-Harley Boebers bei einem Aufmarsch in Stolberg (2011)

Der harte Kern des “NWDU” besteht u.a. aus den langjährig aktiven Wanheimer Neonazis **Chris-Harley Boebers**<sup>(12)</sup> und **Adrian Albrecht**<sup>(13)</sup>, die dieses Jahr in ihrem Wohnumfeld im Duisburger Süden geoutet wurden. Die beiden stellten zuvor schon mit ihrer Wanheimer-Clique den Kern der “NJDU” dar und sind neben den ex-AG-KrDu-Resten **Bastian Friedrich**, **Maurice Scheffler** und seinem Cousin **Andre Scheffler** aus Du-Beeck, den Meiderichern **Dominik Dreyer**, **Daniel Dinow** und dem verdeckt bleibenden **Felix Rennmann** die Akteure des “NWDU”.

Alle genannten Personen sind Anfang 20, zu der Gruppe gehört allerdings auch ein 39-Jähriger Altnazi aus Meiderich, der im Februar von Beamten des Verfassungsschutzes vor seiner Haustür begrüßt wurde. Hier sollte wohl mal wieder ein aktiver und gewaltbereiter Neonazi als V-Mann angeworben werden – was daraus entstehen kann, ist mit dem “NSU” hinlänglich bekannt. Anlass dieses Anquatschversuchs war scheinbar die zuvor erfolgte Ingewahrsamnahme nach einer Hetzjagd auf Nazigegner\_innen im Rahmen des Naziaufmarschs “Gegen linke Gewalt” am 29. Januar in Wuppertal, bei der er und **Boebers** für ihre “friedliche Gesinnung” in der Zelle landeten. Zum “Nationalen Widerstand Duisburg” bzw. seinem näheren Umfeld gehört auch **Tobias Mertin**, ein mehrfach vorbestrafter und durch seine niedrige Gewaltschwelle, aufgefallener Neonazi (mehr dazu unter “Aktionen”).

Der schon mehrmals geoutete **Andreas Kolb**<sup>(14)</sup> ist zwar weiterhin aktiv, tritt jedoch nicht mehr so offensiv und öffentlich auf wie zu Zeiten der “Aktionsgruppe Duisburg/Krefeld”. Seine zuvor starke Einbindung in regionale Strukturen und Aktivitäten ist 2011 nicht mehr in der Form wie früher vorhanden, was wohl daran liegen wird, dass sein ehemaliger Aktivist\_innen-Freundeskreis nicht aus der “Aktionsgruppe Duisburg/Krefeld” in den “NWDU” übergegangen ist. Mit den Kadern der überregionalen Neonazisszene hält Kolb aber weiterhin Kontakt. Auch erschien er beim “Nationalen Antikriegstag” am 3. September in Dort-

mund und auf der 1.-Mai-Demo in Heilbronn, wo er sogar als Ordner auftrat, was für die weiterhin starke Einbindung des ehemaligen Heidenheimers in süddeutsche Neonazistrukturen spricht. Kolbs Mitbewohner **Danny Müller** hat sich



Andreas Kolb (li.) am sog. "Nationalen Antikriegstag" in Dortmund

scheinbar seit seinem "Silvesterunfall", vom "nationalen Straßenkampf" weiter ins Private zurückgezogen und seine Aktivitäten in der Szene gedrosselt. Er trat 2011 nicht als Fotograf auf Demonstrationen auf und auf dem vom "NWDU" betriebenen Web-Blog, befinden sich, im Gegensatz zum letzten Jahr, keine von ihm gemachten Fotos mehr. Ob das mit seinem Unfall zusammenhängt, bleibt eine Spekulation.

Fakt jedoch ist, dass Danny M. ein weiterhin ideologisch gefestigter und aggressiver Neonazi ist. So bleibt er in der rechten Hooligangruppe "Division Duisburg" aktiv und ist durch einen körperlichen Angriff auf einen, für ihn als "Antifa" definierten, Jugendlichen in der Innenstadt aufgefallen.

Zum Umfeld des "NWDU" gehört auch die aus ca. fünf minderjährigen Personen bestehende Nachwuchsclique rund um Danny Müllers jüngeren Bruder, **Dominic Müller**. Dieser wurde schon zu "AG KrDu"-Zeiten zu privaten Neonazipartys und -treffen von Danny Müller mitgenommen um ihn somit Stück für Stück an die Szene heranzuführen. Bei der vom "NW" unterwanderten Demonstration am 31.03. in Duisburg-Ruhrort, durfte er auch mit den "Großen" mitlaufen. Es ist absehbar, dass der jetzige Nachwuchs zur nächsten Generation von aktionsorientierten "AN's" heranwächst, da sie jetzt schon beispielsweise durch das Verkleben von Propaganda in der Öffentlichkeit auffallen.

## Kontakte

Der "Nationale Widerstand Duisburg" verfügt über Kontakte zur landes- und bundesweiten Neonaziszene. Dabei versuchen die Duisburger\_innen auch regelmäßig bei den Kamerad\_innen zu punkten und durch spezielle Aktionen, wie etwa zur "Dresden Aktionswoche", oder dem Mitführen eines Gruppentransparents auf einer Demonstration, Anerkennung zu ernten und so als aktive Gruppe auch in der Szene wahrgenommen zu werden. Zudem bestehen Anbindungen



Duisburger Neonazis, mit eigenem Transparent, am 1. Mai 2011 in Heilbronn

an zahlreiche Nazigruppen und Akteur\_innen aus dem Ruhrgebiet/Rheinland, wie etwa den “Autonomen Nationalisten Dortmund” und **Axel Reitz** aus Köln. Ein vertiefter, auch freundschaftlicher Kontakt besteht zum ebenfalls im Jahr 2011 entstandenen “Freien Widerstand Oberhausen” um **Sascha Schuckart** und **Mario**

**Leisering** sowie zu Neonazis aus Essen um **Miguel Becker**. Oftmals fahren die Duisburger Kamerad\_innen gemeinsam mit Mitgliedern des “FW-OB” in öffentlichen Verkehrsmitteln zu Aufmärschen und Veranstaltungen. Darüber hinaus sind Mitglieder des “NWDU” in sozialen Netzwerken und szenerelevanten Internetforen wie etwa “Thiazi” aktiv. Auch regional besteht weiterhin kameradschaftlicher Kontakt zum ehemaligen Vorsitzenden der NPD-Duisburg und dessen Dunstkreis.

Nichts wissen will man allerdings vom niederrheinischen Kader und in der Szene als “V-Mann” bekannten **Kevin Giuliani**. Trotz dieser Distanzierung waren auf der Demo in Ruhrort viele Mitglieder des “Nationalen Widerstandes” als auch der regionalen Szene anwesend. Auf der Demo in Neudorf war der gewaltbereite Viersener **Mike Inderhees** anwesend, der sich zusammen mit den Duisburger\_innen auch häufig an Aktionen beteiligt.



Im Gegensatz zum letzten Jahr werden eigene Aktionen kaum in Blogbeiträgen kommentiert. Vor allem zu der Teilnahme an der Demo in Ruhrort am 31.03 (mehr dazu im Kapitel „Sonstige Ereignisse“) schweigt der NW, da diese von dem in der Szene stark umstrittenen Kevin Giuliani mitorganisiert wurde<sup>(16)</sup>. Neben Demonstrationen im gesamten Bundesgebiet besuchen Mitglieder des “Nationalen Widerstands Duisburg” auch neonazistische Saalveranstaltungen und Ausflüge. Dazu gehören z.B. die von den Dortmunder Neonazis organisierten Fahrten nach Ostwestfalen und der Besuch der “NS-Ordensburg Vogelsang”, einer früher von der NSDAP genutzten Schulungsstätte, in der Eifel. Dass die dort gehaltenen Kurzreferate nur so vor Geschichtsrevisionismus triefen, kann man sich denken. Ähnliche Geschichtsverdrehung war wohl auch bei den übrigen Veranstaltungen zu erwarten, so sprach z.B. der Holocaustleugner Dirk Zimmermann bei einer Saalveranstaltung in Dortmund. Außerdem nahmen Mitglieder des “NWDU” gemeinsam mit Anhängern der Hooligangruppierung “Division Duisburg” an einem Fußballturnier am 20. August in Mettmann teil, zu dem - eigenen Angaben nach - 150 Neonazis aus verschiedenen Kameradschaften erschienen. Im letzten Jahr fand dieses “nationale Fußballturnier” in Oberhausen statt.

Leider beschränken sich die Aktivitäten nicht nur auf das Verunstalten von Straßenzügen und das Besuchen neonazistischer Veranstaltungen, auch körperliche Angriffe und Bedrohungen von vermeintlichen politischen Gegner\_innen gehen vom “Nationalen Widerstand” aus. Beispielfhaft wäre da



*ohne Hemmschwelle: Neonazi Tobias Mertin*

die Nötigung und Bedrohung eines alternativen Jugendlichen<sup>(17)</sup> zu nennen. Diese und weitere Bedrohungen gehen besonders auf **Tobias Mertin** zurück, welcher nicht davor scheut, Menschen, die nicht in sein Weltbild passen, auf offener Straße anzugreifen. Einer dieser Übergriffe bescherte ihm einen Gerichtsprozess, bei dem er nicht erschien und von Zeug\_innen belastet wurde.

## Inhaltlich

Der eigene inhaltliche Diskurs der Gruppe, auf der sogenannten „Infoseite Nationaler Sozialisten“, tendiert gegen Null: Bei ihren Blogbeiträgen handelt es sich fast ausschließlich um kopierte Demonstrationsaufrufe und -berichte, Beschreibungen der oben erwähnten Ausflüge und Saalveranstaltungen, sowie einige wenige selbstdokumentierte Darstellungen von Schnipsel-Würfen und ähnlichen Aktionen zu Beginn des Jahres während der Aktionswochen vor dem Großaufmarsch in Dresden. Selbst bei dem Artikel über die Roma in Duisburg-Hochfeld handelt es sich um ein „copy&paste“ vom „Dortmunder Infoportal“. Diese Inhaltsleere ist besonders auffällig, seit sich die vermeintlichen Köpfe der Nazibande „AG-KrDu“, **Andreas Kolb** und **Danny Müller**, zurückgezogen haben und der Mächtigenführer **Chris-Harley Boebers** mit seiner „Heimatseite im Weltnetz“ allein dasteht.

## Sturm 18 e.V. – Ortsgruppe Duisburg

Als Sturm 18 e.V. tritt seit Ende 2011 eine obskure Gruppierung im Internet auf. Sie tritt als Verein an die Öffentlichkeit, die Struktur gleicht aber eher einer Kameradschaft. Hinter der, im Gegensatz zum Gruppennamen, harmlos klingenden Selbstbe-



*Mathias Wirth und Annika Fuchs beim „Nationalen Antikriegstag“ in Dortmund 2011*

schreibung des „Vereins“ steckt eine neonazistische Kameradschaft, deren Auftreten eher dem der Skinhead-Nazis aus den 90ern gleicht, als dem Stil der „Autonomen Nationalisten“.

Diese Gruppe gründete sich im Herbst 2011 und rekrutiert sich aus dem NPD/JN-Spektrum. In ihrer Vereinsbeschreibung versuchen sie in harmlos

klingenden Worten ein „volksgemeinschaftliches Programm“ zu verbreiten, in dem sie z.B. die “Pflege des Liedgutes” beschwören. Auch ist eins der Ziele des “Vereins” die Unterstützung von inhaftierten Nazis, wie es die mittlerweile verbotene “Hilfsgemeinschaft nationaler Gefangener” (HNG) tat. Des weiteren streben sie explizit ein nationales Zentrum als Vereinsheim an.

Strippenzieher\_innen dieses Grüppchens sind der mehrfach vorbestrafte **Mathias Wirth** und seine Freundin **Annika Fuchs**, welche schon im Zusammenhang mit der NPD erwähnt wurden. Mit dem Paar Fuchs und Wirth als Hauptakteur\_innen und Verwalter\_innen des virtuellen Auftritts hängen schätzungsweise sechs oder sieben weitere Personen, großteils aus anderen Städten, in dieser “Struktur” zusammen. Wirth verfügt zudem über einen Unterstützer\_innenkreis aus dem von **Hans-Ulrich Höfs**, welcher wegen Volksverhetzung vorbestraft ist, gegründeten neonazistischen „Krefelder Forum Freies Deutschland”. Am 29. Oktober verurteilte das Landgericht Duisburg Wirth zu 4 Monaten Haft wegen der öffentlichen Verherrlichung Hitlers und des Nationalsozialismus<sup>(18)</sup>.

### **Aktionen**

Die Gruppe bzw. ihr Umfeld ist bis jetzt in Duisburg mit einer Aktion, nämlich der Störung der “Duisburger Montagsdemo”, aufgefallen. Mit fünf weiteren, z.T. minderjährigen, Kamerad\_innen aus Krefeld und Mönchengladbach versuchten drei Duisburger\_innen die “Montagsdemo” am 24. Oktober mit einer Sitzblockade zu blockieren. Diese Aktion endete für die Neonazis mit Ingewahrsamnahme u.a. wegen des Mitführens von Waffen<sup>(19)</sup>.

Was in Zukunft von der Gruppe zu erwarten ist bleibt fraglich, besonders in Hinsicht der anstehenden Inhaftierung Wirths.

### Hooligan-Gruppe “Division Duisburg”

Obwohl zur “Division” ein im letzten Jahr noch politisch aktives Mitglied der neonazistischen “Aktionsgruppe Duisburg/Krefeld” gehört und auch die restlichen Mitglieder der “Division” ihre rechte Gesinnung



Präsenz zeigen: Neben Waldprügeleien und Ackerkämpfen lässt die “Division” sich auch im Stadion blicken

offen zur Schau tragen, sieht die Hooligan-Gruppe sich selbst als unpolitisch. Somit waren sie wenig erfreut über ihre Erwähnung im Jahresbericht 2010, weshalb ihre Mitglieder mehrmals versuchten

durch Bedrohung von Menschen, die sie dem linken Spektrum zuordneten, die Erwähnung ihrer Gruppe im Jahresbericht 2010 rückgängig zu machen, jedoch berechtigterweise ohne Erfolg. Getreu ihrem Motto: “Taten sprechen mehr als Worte” können die Lippenbekenntnisse der “Division”, man sei unpolitisch, nur

belächelt werden. Zum Kleidungsstil der Gruppe gehören eindeutige Shirts rechter Musikgruppen und Modemarken, wie z.B. “Thor Steinar” und eigens für Divisionsmitglieder bedruckte T-Shirts mit den Worten “Ruhm Ehre Duisburg”, wobei in der Mitte ein SS-Schädel prangt. Des weiteren nahm die “Division Duisburg”, wie schon 2010, am 20. August,



GOOD NIGHT LEFT SIDE: Neonazihoools der Division im Fanbus

zufolge, am “Fußballturnier der nationalen Bewegung” in Mettmann teil. Solches Auftreten führt ihre Distanzierung von Politik ad absurdum. Auch im Stadion macht die Gruppe,

Internetberichten zufolge, mehrfach durch rechte Parolen auf sich aufmerksam. So wurde beim Auswärtsspiel in Babelsberg am 30.07.2011, deren Fans als klar antifaschistisch bekannt sind, offen antiziganistische („Zick, Zack, Zigeunerpack“) und anti-antifaschistische („Hasta



*Gruppenshirt der Division Duisburg*

la vista Antifascista“) Parolen von Mitgliedern der “Division Duisburg” gerufen<sup>(20)</sup>. Damit kann die Gruppe eindeutig als rechts und nicht als unpolitisch eingestuft werden.

2011 erweiterten sie ihr Umfeld um einige ehemalige “Borrachos“-Mitglieder, welche ein Jahr zuvor noch als eigenständige Gruppierung im Fußball-Spektrum auftraten. Damals sind diese vor allem durch die massiven personellen Überschneidungen mit den organisierten Neonazigruppen Duisburgs aufgefallen. Heute sind einige von ihnen fester Bestandteil des “Nationalen Widerstands Duisburg”. Die Kneipe „Hexenkessel“ auf der Klosterstr. ist auch in 2011 die Stammkneipe der „Division“.

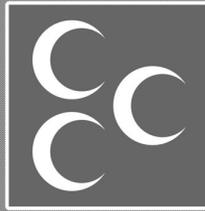
## „Graue Wölfe“

### Allgemein:

Als ‘Graue Wölfe’ (Bozkurtlar/Bozkurtçular) werden die Mitglieder der türkischen ‘Partei der Nationalistischen Bewegung’ (MHP) bezeichnet, ihre Jugendorganisation ist die Idealisten-Jugend (Ülkücü Gençlik). Bei der MHP handelt es sich um die Mutterorganisation für die ‘Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland’ (ADÜTDF), einem (seit 1978) eingetragenen Verein, mit der Abspaltung ATIB, welche mehr Wert auf die Religion legt.

Die Struktur dieser totalitär organisierten Vereinigungen besteht aus zahlreichen, in fast jeder Stadt vorhandenen, Vereinen, welche Jugendliche mit Freizeitangeboten anlocken und ein Gemeinschaftsgefühl erzeugen wollen. Ihre Ideologie ist geprägt von Rassismus und Verschwörungstheorien, in deren Zentrum Amerikaner\_innen, Kurd\_innen und Jüdinnen und Juden stehen.

Ihr Ziel ist die Errichtung eines Großreiches namens ‘Turan’, welches weit über die heutigen Grenzen der Türkei hinausreichen soll. Diese Bewegung ist ideologisch mit deutschen Nazis vergleichbar und vor allem aufgrund ihrer subtilen Rekrutierungsmaßnahmen im vorpolitischen Raum nicht minder gefährlich. (Wir möchten allerdings davor warnen pauschal hinter allen türkischen Kulturvereinen die ‘Grauen Wölfe’ zu vermuten!)<sup>21)</sup>.



Logo der MHP



Gruß der „Grauen Wölfe“



Logo der „Grauen Wölfe“



Symbol der „Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland“

**In Duisburg** haben sich die grauen Wölfe seit Jahrzehnten eine Struktur aufgebaut und versuchen in der Lokalpolitik mitzuwirken. So sitzen im Duisburger Integrationsrat fünf Mitglieder der MTB (Bündnis Muslimischer Türken), welche die Vorfeldorganisation der ADÜTDF darstellt. Einer von ihnen ist auch direkt im Disziplinrat des Rheinhausener Vereins vertreten. Ihre Vereinsheime nutzen die

“Grauen Wölfe” um ihren Nachwuchs durch Freizeitangebote zu rekrutieren und ideologisch zu festigen. So verfügen sie über ein riesiges Vereinshaus am Hochemmericher Markt 5 in Rheinhausen und weitere kleinere Vereinslokale in anderen Stadtteilen, u.a. in Wanheimerort und in der Wörthstr. 3 in Hochfeld. Auch im Duisburger Norden sind die “Grauen Wölfe” präsent, so z.B. in Fahrn, wo in einem Lokal vor einer überdimensionaler 3-Mond-Flagge ein Rapper auftritt<sup>(22)</sup>. Nicht alle Besucher\_innen solcher



Huldigung und Fanatismus: “Graue Wölfe” heulen für Nation und Volk  
Foto: Lars Fröhlich / WAZ FotoPool

Veranstaltungen und Vereines sind ideologisch gefestigte “Graue Wölfe”, unter ihnen befinden sich viele (jugendliche) Mitläufer\_innen, die aufgrund fehlender Freizeitangebote die des Vereins nutzen und so mit der Ideologie gefüttert werden sollen. Über Duisburg verteilt, aber vor allem in Wanheimerort, Marxloh, Hamborn und Meiderich finden sich im Stadtbild immer wieder zahlreiche türkisch-nationalistische Parolen und “Taggs” (Kürzel) der “Grauen Wölfe”, wie etwa die drei Halbmonde, “BZK” oder „Ülkücü Gençlik“. Unterstützung bekommen sie auch von Geschäftslokalen, wie z.B. der “Istanbul Bäckerei” in Hochfeld, welche die Tagung der MHP/ADÜTDF in der Essener Grugahalle sponserte. Kurzzeitig wurden auch an Shell-Tankstellen in Hochfeld und Walsum Feuerzeuge mit der Symbolik der “Grauen Wölfe” zum Verkauf angeboten, jedoch nach Protest entfernt.



Anmelderin Özlem Daudov-Dermican mit Megaphon  
Foto: Lars Fröhlich / WAZ FotoPool

Ende Oktober fanden in Hamborn zwei Demonstrationen statt, die sich inhaltlich auf den militärischen Konflikt zwischen türkischer Armee und der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) bezogen. Auf diesen Demos positionierte man sich einseitig für die türkische Armee, obwohl sie als Friedensdemonstrationen beworben



Hochfeld: Bozkurts markieren "Ihr Revier"

wurden. Auch kam es zu Angriffen, aus der Menge heraus, auf am Rand stehende Personen, die man für Kurd\_innen hielt. Am 23. Oktober versammelten sich etwa 200, per Facebook und Mundpropaganda mobilisierte Leute, zu einer Spontandemo, während die zweite Demo am 30.10. im Vorfeld angemeldet und neben Facebook auch mit Flyern beworben wurde. Veranstalterin war die 29-Jährige **Özlem**

**Daudov-Dermircan**, die schon einige Tage zuvor auf einer ähnlichen Demo in Dortmund sprach. Es kamen etwa 600, überwiegend junge Menschen, zusammen. Viele von ihnen streckten die Hand mit dem Wolfsgruß hervor und trugen eindeutige Symbolik der "Grauen Wölfe" auf ihrer Kleidung, teilweise sogar einheitliche Pullover, die sie von ihren Vereinen erhalten<sup>(23)</sup>.

Eine Rede auf der „Montagsdemo“ am 31. Oktober, die sich inhaltlich auf die zuvor stattgefundenen Demos in Hamborn bezog, missfiel den "Grauen Wölfen", was sich mit einem Angriff von 15-20 jugendlichen Anhängern aus Meiderich auf die „Montagsdemo“ äußerte<sup>(24)</sup>.



türkische Nationalist\_innen am 30.10.2011 in Hamborn  
Foto: Lars Fröhlich / WAZ FotoPool

## Sonstige Ereignisse

Im Verlauf des Jahres ereigneten sich einige Vorfälle, für die nicht eindeutig eine der oben genannten Gruppierungen verantwortlich gemacht werden kann, die jedoch trotzdem oder gerade deswegen erwähnenswert sind. Außerdem agieren in Duisburg neben den genannten Gruppen weitere Neonazicliquen sowie aktive Einzelpersonen:

### Körperliche und verbale Gewalttaten

Im Februar kam es zu einer Bedrohung mit einem Messer in der Straßenbahnlinie 901, wobei vom Täter volksverhetzende Parolen gerufen wurden<sup>(25)</sup>. Am 7. Mai wird in derselben Straßenbahnlinie eine Jugendliche von einer vierköpfigen Personengruppe als "Scheiß Niggerin" beschimpft und erhält Morddrohungen beim Aussteigen<sup>(26)</sup>. Weitere von Neonazis ausgehende Gewalttaten finden in den vorangegangenen Kapiteln Erwähnung. Außerdem sind uns noch einige Fälle bekannt, die auf Wunsch der Betroffenen nicht veröffentlicht werden. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass eine erheblich hohe Dunkelziffer besteht.

### Demonstrationen

Im Laufe des Jahres fanden in Duisburg zwei Demonstrationen statt, die sich mit der Forderung nach Todesstrafe in faschistischer Manier mit dem Problem des Kindesmissbrauchs auseinandersetzten. In Ruhrort, wo für kurze Zeit ein entlassener Sexualstraftäter wohnte, versammelten sich am 31. März ca. 200



Neonazis geben den Ton an: Tobias Mertin und Frank Rudi Theißen(rechts) als hetzende Redenschwinger am 30.03.2011 in Ruhrort

Bürger\_innen, unter ihnen auch bekannte Neonazis, die maßgeblich die inhaltliche Tendenz der Demo beeinflussten. So hielt der ex-Vorsitzende der NPD-Duisburg, **Frank Rudi Theißen**, eine Rede, ebenso **Kevin Giuliani**, ein altbekannter Neonazi aus Moers/Krefeld. Der "Nationale Widerstand Duisburg" war ebenfalls zahlreich anwesend, schwieg jedoch dazu. Leugnen lässt sich die Tatsache jedoch nicht, dass Mitglieder und

nahes Umfeld des NW's mitmarschierten und sogar das Megaphon für Hetzer Theißen hielten. Organisiert wurde die Demo angeblich von einer "Bürgerinitiative"<sup>(27)</sup>, an der Neonazis mindestens mitbeteiligt waren, wenn nicht sogar die treibende Kraft darstellten, sonst wäre es ihnen wohl auch nicht möglich gewesen als Außenstehende so sehr die Demonstration dominieren zu können. Beworben wurde diese im Vorfeld nur in sozialen Netzwerken, per Mundpropaganda und auf dem Twitter der NPD-NRW.

**Kevin Giuliani** organisierte in den darauf folgenden Monaten eine weitere



*Duisburger Neonazi Dennis Kinski (li.) und Kevin Giuliani fordern die Todesstrafe*

Demonstration zum selben Thema, die am 18. Juni in Duisburg-Neudorf stattfand. Erschienen waren allerdings lediglich 23 Neonazis, zu denen neben dem Freundeskreis um Giuliani, NPD-Mitgliedern, den "Autonomen Nationalisten Moers" samt

deren Duisburger Mitglied **Dennis Kinski**, auch weitere Duisburger\_innen, u.a. einige bekannte Neonazis aus dem Umfeld des Pain-Factory Tattoostudios, sowie Theißen samt Sohn und Tochter, gehörten. Diese durften unter einem vergleichbar martialischen Polizeiaufgebot einmal um den Block laufen. Verantwortlich für diesen Misserfolg war zu einem großen Teil die Informationspolitik von antifaschistischen Gruppen, so dass der "Nationale Widerstand Duisburg", aufgrund der Querelen um Giuliani in der Szene, sich, mit dem Wissen beobachtet zu werden, im Gegensatz zu Ruhrort nicht mehr traute aufzutauchen und sich sogar zu einer Distanzierung auf der Webseite gezwungen sah. Außerdem hielt das flächendeckende Verteilen von Flyern im Stadtteil, welche zu Gegenaktionen aufriefen und sich kritisch mit Inhalt und Veranstalter\_innen der Demo auseinandersetzen, Anwohner\_innen davon ab, sich Giuliani anzuschließen und motivierte viele Duisburger Bürger\_innen sich an den Protesten gegen Nazis zu beteiligen. Giuliani versuchte im Vorfeld erfolglos das nahende Desaster mit absurden Rechtfertigungsversuchen in peinlichen Homevideos, die Demonstra-

tion sei unpolitisch<sup>(28)</sup>, zu retten.

### **Anklage wegen Mitbetrieb eines Internetradios, mit volksverhetzenden Inhalten**

Bis November 2010 waren zwei Duisburger beim sogenannten “Widerstand Radio” involviert. Dabei handelte es sich um eine in acht Bundesländern agierende Gruppierung, die ein Internetradio mit menschenverachtenden Inhalten betrieb. Zum Programm des Radios gehörte u.a. Holocaustleugnung und das Propagieren der Ermordung von Ausländer\_innen und Homosexuellen. Die zwei beteiligten Duisburger Neonazis, damals 26 bzw. 22 Jahre alt, wurden deswegen im Jahre 2011 mit ihren Kameraden wegen Volksverhetzung und Bildung einer kriminellen Vereinigung angeklagt<sup>(29)</sup>.

### **Neonazicliquen**

Über die Stadt verteilt sind mehrere Neonazicliquen bekannt, die nicht zu einer der o.g. Gruppierung gehören. Teilweise haben sie jedoch sporadischen Kontakt zu den organisierten Neonazis oder ihrem Umfeld. Dieser Kontakt besteht nicht selten über das gemeinsame Hobby “Fußball”. Zwei dieser Neonazicliquen stammen aus Walsum, zwei aus Meiderich und jeweils eine aus Huckingen und Wanheimerort. Insgesamt sind sie schlecht untereinander vernetzt, was wohl am Altersunterschied und/oder den verschiedenen Gewichtungen auf Aktionsorientierung liegt. So fallen die meisten dieser Personen vor allem durch ihren Lifestyle (Kleidung, Gestik, Musikpräferenz) als Neonazis auf. Ungeachtet der mangelnden Vernetzung mit den aktionsorientierten Gruppierungen sind diese Neonazis jedoch nicht weniger gefährlich und für einige verbale und körperliche Gewalttaten (siehe u.a. oben) sowie Propagandadelikte in Duisburg verantwortlich.

## Ausblick / Fazit

Abschließend kann man sagen, dass es keine geschlossene einheitliche extreme Rechte in Duisburg gibt, sondern mehrere Gruppierungen, die sich zwar in ihren Methoden bzw. Strategien und teilweise auch ihrer ideologischen Feinrichtung voneinander unterscheiden, deren reaktionäres, menschenverachtendes, rassistisches, antisemitisches, antiziganistisches, sexistisches, etc. Gedankengut sich aber größtenteils überschneidet. Sie gehen verschiedene Wege, verfolgen aber größtenteils dieselben Ziele. So muss man als Antifaschist\_in mit vielfältigen Methoden und passenden Mitteln den verschiedenen Gruppierungen Steine in den Weg legen.

Die “Grauen Wölfe” lassen sich aufgrund ihrer Vereins-Infrastruktur nur mit konkurrierenden Freizeitangeboten bekämpfen. Durch einen Ausbau und Förderung städtischer und unabhängiger Jugendzentren in jedem Stadtteil kann den “Grauen Wölfen” das Monopol auf “die Kinder und Jugendlichen von der Straße holen” entzogen werden. Außerdem verursacht die Fremdenfeindlichkeit der (deutschen) Mehrheitsgesellschaft den als türkisch assoziierten Jugendlichen gegenüber die Tendenz, sich eine Gegenidentität aufzubauen (vgl. Polat, Ülger (2006): Soziale und kulturelle Identität türkischer Migranten der zweiten Generation in Deutschland. Hamburg: Dr. Kovac, S. 147) und öffnet damit die Tür für “Graue Wölfe” und andere reaktionäre Bewegungen, welche den Wunsch nach Zugehörigkeit ausnutzen.

Rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien, die sich zwar gerne als bürgernah ausgeben, aber was ihren Rassismus angeht nur in der weniger offenen Ausdrucksweise von Neonazis unterschieden werden können, darf nicht der Diskurs überlassen werden. So greift pro NRW die schon vorhandenen rassistischen Vorurteile in der Bevölkerung auf und versucht mit menschenverachtenden “Lösungsvorschlägen” Zuspruch zu gewinnen, konkret betrifft dies z.B. ihre Hetze im Sommer 2011 gegen die Roma in Duisburg-Hochfeld.

Auch Nazis versuchen sich durch das Anknüpfen an Sorgen und Vorurteile der Bevölkerung zu etablieren, um so ihre menschenverachtenden Positionen salonfähig zu machen. Dies wurde 2011 zwei Mal mit Hilfe von Demonstrationen in Duisburg versucht. Neonazis missbrauchten dabei die Ängste der Bevölke-

zung bzgl. Sexualstraftäter\_innen um mit der Forderung “Todesstrafe für Kinderschänder” aufzutreten. Um das zu verhindern, hilft gezielte Aufklärung der Bevölkerung, wer sie da versucht zu instrumentalisieren und warum beispielsweise die Forderung nach Todesstrafe falsch ist<sup>(30)</sup>.

Bei scheinbar gefestigten “Autonomen Nationalist\_innen”, erwies es sich als wirkungsvoll, ihr soziales Umfeld aufzuklären, sodass sie nicht die “netten Jungen\_Mädchen von nebenan” spielen können und unwissende Nachbar\_innen, Arbeitskolleg\_innen, Mitschüler\_innen und auch oftmals unwissende Familienangehörige aufgeklärt und vor potentiellen Gefahren gewarnt werden. Diese unerwünschte Öffentlichkeit über Treiben und Gesinnung nimmt vielen Neonazis den Raum, ihr Doppelleben zu führen und ihre unterschwellige menschenverachtende Propaganda zu verbreiten. Außerdem steigt durch die Enthüllung der Person die Wahrscheinlichkeit, dass der\_die Betroffene sich aus der Szene zurückzieht oder wenigstens die Aktivität drosselt, da sonst Sanktionen seitens Arbeitgeber\_innen etc. zu erwarten sind und höhere Risiken juristischer Folgen bestehen. Auch ist das Entfernen von Nazi Propaganda, seien es Aufkleber, Plakate oder Graffiti äußerst wichtig, da die Verantwortlichen hinter ihrer “Gebietsmarkierung” eine enorme Symbolkraft sehen und so merken, dass sie keinen Rückhalt für ihr menschenverachtendes Gedankengut in der Bevölkerung zu erwarten haben. Anderen Falls können sich Neonazis schnell wohlfühlen, was sie zu weiterem Umtrieb ermutigt und schlimmstenfalls sogar dazu führen, dass sie sogenannte “national befreite Zonen” ausrufen. Das Schaffen von Angsträumen und dem Hetzen gegen ihre zahlreichen Feindbilder zählt für Neonazis zum “Kampf um die Straße”.

Auch wenn der “Nationale Widerstand Duisburg”, momentan als vergleichsweise harmlos erscheint, darf dies keine Pause für antifaschistische Arbeit bedeuten. Dies zeigen auch die von Mitgliedern und Umfeld des “NWDU” sowie von weiteren Duisburger Neonazis ausgehenden verbalen und körperlichen Bedrohungen gegen Menschen, die nicht in ihr Weltbild passen, sowie die guten Kontakte zur landes- und bundesweiten Neonaziszene. Wenn sich die Duisburger Neonazis in Sicherheit wiegen ist es bloß eine Frage der Zeit, bis ein Kader zu ihnen stößt und sie handlungsfähig macht. Aber auch unorganisierte Nazis sind keinesfalls zu unterschätzen, so wurde der brutale Mord an Egon Effertz von ebensolchen begangen<sup>(31)</sup>. Nazis sind nicht erst ab einer gewissen Grup-

penstärke gefährlich, sondern allein schon wegen ihrer menschenverachtenden Ideologie und ihrem damit verbundenen Rassenwahn und Vernichtungsgedanken. Mit der Rudelbildung werden sie dann nur gefährlicher. So sollten Neugründungen von Gruppen, wie "Sturm 18", nicht ignoriert werden. Außerdem wartet man bei der Entdeckung eines kleinen Lochs im Backenzahn auch nicht darauf, bis der ganze Mund von Karies befallen, braun und verfault ist. So sollte auch die Organisation der Neonazis im Keim erstickt werden, bevor sie die Chance haben eine große Szene, wie zum Beispiel in Dortmund oder Aachen, zu etablieren. In Dortmund behauptet der Bürgermeister immer noch die Stadt sei keine Nazihochburg<sup>(32)</sup>. Dieses Kleinreden und Verleumden ist daher scheinbar kein Duisburger Phänomen, sondern wirkt eher wie eine bewusste Strategie der Institutionen und Behörden.

Bei rassistischen oder sonstigen Bedrohungen und Übergriffen durch Neonazis empfehlen wir diese öffentlich zu machen. Dazu könnt ihr euch z.B. an das Anti-Rassismus Informations-Centrum\*, das seit Jahren auch ein guter Ansprechpartner für Opfer von Rassismus ist, oder im Bezug auf Rassismus und Fußball an das Fanprojekt\*\*, das dieses Jahr "Aktionswochen gegen Rassismus" veranstaltete, wenden. Selbstverständlich könnt ihr auch dem Antifa-Infoportal\*\*\* schreiben, auf Wunsch werden die Nachrichten vertraulich behandelt oder veröffentlicht. Informationen über sämtliche Naziaktivitäten (bzw. anderer hier genannter Gruppierungen) sind dort ebenfalls erwünscht.

\* <http://www.aric-nrw.de/>

\*\* <http://www.fanprojekt-duisburg.de>

\*\*\* <http://antifaduisburg.noblogs.org/kontakt/>

# Lotta

Antifaschistische Zeitung aus NRW,  
Rheinland-Pfalz und Hessen

Schwerpunkt  
**Nationalsozialistischer  
Untergrund**  
Kontinuitäten des Rechtsterrorismus  
und die Rolle des Verfassungsschutzes

Außerdem in dieser Ausgabe:  
Italien auf dem Weg nach rechts | Straßennamen als Instrument von  
Geschichtspolitik und Erinnerungskultur | Blockaden als »grobe Störung«?

[projekte.free.de/lotta](http://projekte.free.de/lotta)

# Quellenverzeichnis

- (1) <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/nord/Hakenkreuze-ueber-Graffiti-in-Eisenbahntunnel-in-Duisburg-Neumuehl-gesprueht-id4318385.html>
- <http://www.xtraneews.de/2011/03/01/gibt-es-tatsaechlich-keine-nazis-in-duisburg/>
- <http://www.rp-online.de/niederrhein-nord/duisburg/nachrichten/polizei-keine-rechte-szene-in-duisburg-1.2600989>
- (2) <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/sued/die-sehnsucht-nach-erkennung-id6083027.html>
- (3) <http://taz.de/Rechtsterrorismus-in-Jena/!82263/>
- (4) <http://nrwrex.wordpress.com/2011/07/19/du-schon-wieder-neuer-%E2%80%9Epro-%E2%80%9C-vorsitzender/> <http://nrwrex.wordpress.com/2011/07/25/nrw-%E2%80%9Epro-%E2%80%9C-mit-neuem-jugendbeauftragten/>
- (5) <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2011/08/29/was-war-los-im-sommerloch/>
- (6) <http://nrwrex.wordpress.com/2011/06/21/du-rechtsausen-parteien-wollen-von-burgerbegehren-gegen-sauerland-profitieren>
- (7) <http://nrwrex.wordpress.com/2011/10/21/du-%E2%80%9Erepublikaner%E2%80%9C-wollen-bei-ob-wahl-anreten/> <http://nrwrex.wordpress.com/2011/08/18/nrw-%E2%80%9Erepublikaner%E2%80%9C-argern-weiter-%E2%80%9Epro-nrw-%E2%80%9C-%E2%80%93-pokerspiel-oder-ausstieg/>
- (8) <http://www.youtube.com/watch?v=40r4MZgTusA>
- (9) <http://nrwrex.wordpress.com/2011/06/21/du-rechtsausen-parteien-wollen-von-burgerbegehren-gegen-sauerland-profitieren/>
- (10) <http://youtu.be/2FfLs79j70A> <http://youtu.be/1YXbJKdSxPc>
- (11) <http://linksunten.indymedia.org/de/node/44295>
- (12) <http://linksunten.indymedia.org/de/node/35189>
- (13) <http://linksunten.indymedia.org/en/node/49022>
- (14) <http://de.indymedia.org/2010/07/286218.shtml> <http://linksunten.indymedia.org/node/24262>
- (15) <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/rechte-flugblaetter-an-anne-frank-mahmal-staatsschutz-ermittelt-id6177053.html>
- (16) <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2011/04/04/den-teufel-mit-dem-beelzebub-vertreiben-oder-mit-militanten-neonazis-gegen-sexualstraftater/>
- (17) <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2011/03/23/notigung-und-bedrohung-durch-neonazis-in-duisburg-ruhrort/> und eines Atomkraftgegners <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2011/04/18/bedrohung-durch-neonazi-in-der-innenstadt/>
- (18) <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2011/11/05/duisburger-neonazi-zu-gefangnisstrafe-verurteilt/>
- (19) <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2011/10/31/die-geschichte-wiederholt-sich-als-farce-%E2%80%93-ein-dejavu-mit-nazis-auf-der-montagsdemo/>
- (20) <http://amaranto.noblogs.org/2011/08/01/svb-msv-30-07-2011/>
- (21) <http://www.nadir.org/nadir/initiativ/azadi/AZADlinfodienst/nr101/101deu.htm> <http://www.derwesten.de/staedte/essen/rechtsradikale-graue-woelfe-tagen-in-der-essener-grugahalle-id6080327.html> [http://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%B6deration\\_der\\_T%C3%BCrkisch-Demokratischen\\_Idealistenverein\\_ne\\_in\\_Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%B6deration_der_T%C3%BCrkisch-Demokratischen_Idealistenverein_ne_in_Deutschland) <http://www.xs4all.nl/~afa/comite/artikel/lotta.pdf>
- (22) <http://www.youtube.com/watch?v=vT3YeXpDjF4&feature=related>
- (23) <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2011/11/05/die-%E2%80%9Cgrauen-woelfe%E2%80%9D-heulen-wieder/> <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/aggressive-toene-bei-friedens-demo-id6033068.html>
- (24) <http://rajd.blogspot.de/2011/11/02/faschisten-stoeren-montagsdemo/>
- (25) <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/Rabiater-38-Jaehriger-bedroht-Bahnfahrergast-und-greift-Polizisten-in-Duisburg-an-id4327225.html>
- (26) <http://antifaduisburg.noblogs.org/post/2011/05/16/kundgebung-nach-rassistischer-bedrohung-in-duisburg-ruhrort>
- (27) [http://www.rp-online.de/niederrheinnord/duisburg/nachrichten/Eltern-in-Angst-vor-Sexuataeter\\_aid\\_982114.html](http://www.rp-online.de/niederrheinnord/duisburg/nachrichten/Eltern-in-Angst-vor-Sexuataeter_aid_982114.html)
- (28) <http://de.indymedia.org/2011/06/310119.shtml>
- (29) [http://www.derwesten.de/region/rhein\\_ruhr/nazi-radio-angeklagte-aus-nrw-vor-gericht-id4449473.html](http://www.derwesten.de/region/rhein_ruhr/nazi-radio-angeklagte-aus-nrw-vor-gericht-id4449473.html) <http://nrwrex.wordpress.com/2011/01/30/nrw-staatsanwaltschaft-wirft-neonazis-volksverhetzung-und-bildung-einer-kriminellen-vereinigung-vor/>
- (30) <http://antifamarburg.files.wordpress.com/2010/09/todesstrafe.pdf>
- (31) <http://www.thomas-meiser.de/tcrime/mordbuben.htm>
- (32) <http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/dortmund-ist-hochburg-des-widerstands-id5011907.html>

Die in der Publikation verwendeten Symbole, welche nach § 86 StGB verboten sind, werden zu dokumentarischen und aufklärerischen Zwecken genutzt. Sie dienen nicht der Verharmlosung oder der Propaganda, sondern werden im Sinne des § 86a StGB Abs. 3 verwendet.

Werbeanzeige

**Antifaschistisches Blatt**  
**info**

Nr. 93 | Winter 2011/12



**Rechtsterrorismus**  
Der Nationalsozialistische Untergrund

Kostenloses Probeexemplar:  
Antifaschistisches Infoblatt  
Gneisenastr. 2a | 10961 Berlin  
mail@antifainfoblatt.de  
www.antifainfoblatt.de

Einzelexemplar 3,10 Euro  
Abo 15,50 Euro (fünf Ausgaben)